

Zeigen, was vor über 25 000 Jahren entstand

Die gut 30 Gletschermühlen des Gletschergartens Cavaglia lockten 2018 rund 40 000 Besucher ins Puschlav. Mit dem Projekt «Orrido di Cavaglia» harrt nun eine weitere Attraktion der Realisierung. Für eine Millionen Franken soll die Puntalta-Schlucht begehbar gemacht werden. Noch fehlen aber rund die Hälfte der Mittel.

JON DUSCHLETTA

2018 feierte der Gletschergarten auf der Hochebene von Cavaglia in der Valle di Poschiavo sein 20-jähriges Bestehen. In den zwei Jahrzehnten haben Freiwillige mehr als 150 000 Fron-Arbeitsstunden investiert, dabei 32 von über 100 bekannten und erfassten Gletschermühlen in mühsamer Handarbeit ausgeräumt und den ganzen Gletschergarten mit Metallstegen und -treppen begeh- und damit erlebbar gemacht.

Am Freitagabend hat der Verein «Il Giardino dei Ghiacciai di Cavaglia» in Poschiavo seine mittlerweile 22. Generalversammlung abgehalten und Positives verkünden können. Auch in Sachen Schluchtprojekt. Laut dem Vereinspräsidenten Romeo Lardi wurde Anfang März das entsprechende Baugesuch eingereicht. Die öffentliche Auflagefrist ist mittlerweile beendet und gegen das Vorhaben sind, bis auf kleine Detailanpassungen, angeregt durch die kantonalen Ämter für Raumentwicklung sowie Natur und Umweltgefahren, keine Einsprachen eingegangen. «Wir warten jetzt nur noch auf die Baubewilligung», frohlockte Lardi und ergänzte: «Am 15. August wollen wir mit den Bauarbeiten beginnen, aber nur, wenn bis dahin rund 80 Prozent der Investitionssumme garantiert sind».

Mit Brückenbauer Jürg Conzett

Um das ambitionierte Projekt im Perimeter der Unesco-Welterbestrecke der Rhätischen Bahn realisieren zu können – es geht um einen 180 Meter langen Wanderweg durch die enge und tiefe Cavaglia-Schlucht mit Brückenelementen und 100 Stufen, vorbei an zehn weiteren Gletschermühlen und zehn sogenannten Strudeltöpfen – sind eine Million Franken nötig. Davon sind 585 000 Franken reine Bau-



Das Projekt «Orrido di Cavaglia» will die wilde, sagenumwobene Puntalta-Schlucht unterhalb des Gletschergartens für Besucher begehbar machen. Mehr Fotos aus dem Gletschergarten Cavaglia gibts per «EngadinOnline»-App.

Fotos: Jon Duschletta



kosten, 150 000 Franken entfallen auf zu treffende Sicherheitsvorkehrungen und weitere 145 000 Franken auf die Projektplanung. Für Letztere haben Romeo Lardi und seine Mitstreiter den bekannten Bündner Brückenbauer Jürg Conzett und sein Büro Conzett Bronzini und Partner in Chur gewinnen können.

Gebaut werden soll in zwei Etappen, dieses und nächstes Jahr. Die Eröffnung des «Orrido di Cavaglia» ist, Stand heute, für September 2020 geplant. Finanziert werden soll das Projekt mittels diversen Spenden- und Sammelaktionen und mithilfe von grösseren Beiträgen durch Organisationen und die öffentliche Hand. So steuert ein Pool von 13 Stiftungen und Banken sowie die Tourismusdestinationen von Valposchiavo, Bregaglia, Mesolcina, Calanca und Engadin Val Müstair zusammen rund 200 000 Franken bei. Die gleiche Summe erwarten die Projektverantwortlichen durch Beiträge von Gemeinden, ferner 270 000 Franken von Bund und Kanton in Form von Interreg-Geldern und 150 000 Franken von der Patenschaft für Berggemeinden.

Von den zugesicherten Geldern sind aktuell deren 580 000 Franken überwiesen worden. «Weitere Spenden», so Romeo Lardi, «sind weiterhin willkommen».

«Orrido»: Nicht das einzige Projekt

Geld für die Orrido di Cavaglia erwartet Romeo Lardi auch von der RhB und dem schweizerisch-italienischen Interreg-V-Projekt «B-ICE & Heritage». Neben dem Schluchtprojekt sind im und rund um den Gletschergarten andere in Arbeit. So sollen in Zusammenarbeit mit dem Rotary Club Sondrio bereits im Juli und August vermutete weitere Gletschermühlen durch seismische Untersuchungen im Gebiet des Gletschergartens erfasst und kartiert werden.

Im Sommer beginnen Lehrlinge der Pilatus Flugzeugwerke und der Zuckerraffinerie Frauenfeld zudem mit Ausgrabungsarbeiten an Gletschermühlen der dritten Mühlenreihe am Moti da Cavagliola. Und auch das Projekt eines botanischen Alpengartens «Göttliches Eis» auf der Alp Grüm läuft auf Hochtouren. Realisiert werden soll dieses in

zwei Jahren, sobald die Bauarbeiten des Projektpartners RhB auf Alp Grüm beendet sind. Romeo Lardi träumt bereits vom nächsten Coup: «Wir möchten einen 3D-Virtual-Reality-Film realisieren, um aufzuzeigen, wie der Bernina-Gletscher entstanden ist, vor 25 000 Jahren seinen Höhepunkt erreichte und wie er sich vor 15 000 Jahren langsam wieder zurückbildete.»

Die Generalversammlung des Vereins Giardino dei Ghiacciai hat zudem

den Vorstand von neun auf noch fünf Mitglieder verkleinert und seine Statuten revidiert. So können Spenderinnen und Spender ihre Beiträge künftig von den Steuern abziehen. Im Anschluss an die Generalversammlung referierte der Geologe und Klimatologe Giovanni Kappenberger über Wetter- und Klimaphänomene und deren Auswirkungen auf Mensch und Natur.

Infos: www.ggc.swiss, www.schlucht-cavaglia.ch oder www.bermina-glaciers.ch



Die Puntalta-Schlucht soll schon bald neue Naturerlebnisse ermöglichen.